

GRÜNRAUM

JUNI 2013



DONAU CITY



© Petra Jens, modal split

WIR ALLE SIND FUSSGÄNGERINNEN



Petra Jens will FußgängerInnen den Platz verschaffen, der ihnen zusteht. In Wien werden laut modal-split-Daten heuer erstmals mehr Wege (28%) zu Fuß erledigt als per Auto (27%). Trotzdem steht den FußgängerInnen nur die kleinste Verkehrsfläche zur Verfügung.

Im April besuchte Wiens FußgängerInnenbeauftragte die Grünen Donaustadt, um über ihre Pläne und ihre ersten Erfahrungen zu berichten. Der viel diskutierte Konflikt zwischen RadfahrerInnen und FußgeherInnen entsteht ihrer Meinung meist dadurch, dass sich diese eine relativ kleine Fläche teilen müssen – während dem Autoverkehr 80% der Verkehrsflächen zur Verfügung stehen.

Petra Jens will dem nun entgegenwirken. Sie hält es für sinnvoll, RadlerInnen und FußgängerInnen zu trennen. Seit April dieses Jahrs ist es rechtlich möglich, auf gewissen Strecken die Radwegbenutzungspflicht aufzuheben. Damit können flotte RadlerInnen auf die Straße ausweichen und die langsameren oder Kinder haben mehr Platz auf den Radwegen. Vor allem dort, wo diese nur durch einen schmalen aufgemalten Streifen von den Gehwegen getrennt sind.

Zur erhöhten Sicherheit tragen auch entsprechend lange Ampelphasen bei. Besonders in der Donaustadt gibt es viele breite Straßen, die angesichts extrem kurzer Grün-Phasen manchmal von FußgängerInnen nur im Laufschrift überquert werden können.

Jens möchte, dass das Gehen als clevere Mobilitätsform an Bedeutung gewinnt. Daher ist das

Ziel ein zusammenhängendes Netz attraktiver Fußwege, ausgestattet mit einem Leitsystem, das die Gehdistanz zu einem Ort in Minuten angibt. Denn Wegstrecken werden von zu Fuß-Gehenden häufig überschätzt. Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit wird auf Kindern und Menschen im Alter liegen.

Denn diese beiden Gruppen sind besonders häufig zu Fuß unterwegs und gleichzeitig besonders gefährdet. Ein großes Anliegen ist Petra Jens und ihrem Team, die gegenseitige Rücksichtnahme zwischen allen VerkehrsteilnehmerInnen zu fördern. Den Blick auf den Gehsteig hatte Petra Jens schon lange. Mit ihrer vielbeachteten Initiative „Eltern gegen Hundekot“ trug sie im Jahr 2006 dazu bei, dass man heute schon deswegen sicherer durch Wien spazieren kann.

■ **Mag. Heidi Sequenz**, Grüne Bezirksrätin



EDITORIAL



Mag. Heidi Sequenz

Liebe Leser, liebe Leserinnen,

seit unserer letzten Ausgabe im Winter gibt es einiges an Neuigkeiten.

In dieser Ausgabe berichten wir über die Pläne von **Petra Jens**, der neuen FußgängerInnen-Beauftragten. Sie möchte, dass Gehen als clevere Mobilitätsform weiter an Bedeutung gewinnt.

David Ellensohn stellt eine weitere Grüne Idee vor, wie Wohnen billiger werden könnte: Indem die Gemeinde Bauträgern den Grund nicht mehr verkauft, sondern nur ein **Baurecht** vergibt.

Der **Nachbarschaftsgarten** Donaustadt/Kaisermühlen feierte seinen 1. Geburtstag. Das erfolgreiche Projekt gewann den city farming award 2012. Auch am neuen Standort sprießen nicht nur die Pflanzen.

Am **12. März** gedachte eine überparteiliche Plattform auf dem Platz vor der DC Kirche dem 75. Jahrestag der nationalsozialistischen Machtergreifung in Österreich.

Im April waren die **Amphibien und Reptilien** im Pfarrsaal der Donaustadt zu Gast, wenn auch nur auf Fotos. Ein unglaublich beeindruckender Vortrag von Naturfilmer Manfred Christ und Silke Schweiger.

Recht auf Lärmschutz gibt es in Österreich nicht. Die Grünen starteten im Frühjahr eine parlamentarische BürgerInneninitiative, die ein echtes Lärmschutzgesetz, das nicht nur Lärm verwaltet, sondern das Recht auf Lärmschutz in Österreich gesetzlich verankert.

Viel Vergnügen beim Lesen!

Mag. Heidi Sequenz
Bezirksrätin Grüne Donaustadt

Grüne Donaustadt
Wagramerstraße 117/1, 1220 Wien
donaustadt@gruene.at | donaustadt.gruene.at

IMPRESSUM: MedieninhaberIn und HerausgeberIn: Die Grünen – Grüne Alternative Wien, Lindengasse 40, 1070 Wien. MitarbeiterInnen: Organisation: Heidi Sequenz, Redaktionsteam: Heidi Sequenz, Astrid Fadler. Druck: Donau-Forum-Druck, 1230 Wien. Gedruckt nach der Richtlinie des Österreichischen Umweltzeichens „Schadstoffarme Druckerzeugnisse“.



Österreichische Post AG
Benachrichtigungsspost
Zulassungsnummer: 0220345985
Titel: „Neuauflage 3/13“
Retouren an Postfach 556, 1006 Wien

RECHT AUF LÄRMSCHUTZ – NICHT IN ÖSTERREICH

Es gibt zwar das Menschenrecht auf Gesundheit und körperliche Unversehrtheit, aber es gibt kein Recht auf Lärmschutz, zumindest nicht in Österreich. Bestehende Verordnungen zum Lärmschutz sind nicht bindend und deshalb auch bei weitem nicht ausreichend.

Die Grüne Verkehrssprecherin Gabriela Moser und die stellvertretende Bezirksvorsteherin aus Wien-Landstraße, Eva Lachkovics starteten deshalb eine parlamentarische BürgerInneninitiative.

Das von den Grünen angestrebte Gesetz soll verbindlich festgelegte Lärm-Immissionsgrenzwerte enthalten. Diese Grenzwerte sollen bei der Genehmigung von Verkehrsanlagen und Baustellen eingehalten werden. Neben einem verbindlichen Recht auf Schadenersatz und transparenten Haftungsregelungen sollen auch entsprechende EU-Richtlinien übernommen werden. Das regionale WHO Regionalbüro für Europa hat gemeinsam mit der EU Kommission in einer umfassenden Studie „Burden of disease from environmental noise“ die Risiken durch Lärm für Gesundheit und Leben genau dokumentiert. Knapp 40 Prozent der österreichischen Bevölkerung leiden unter Lärm und den damit verbundenen physischen und psychischen Folgen.

KONSEQUENZEN: NULL

Niemand weiß dies besser als jene BewohnerInnen der Donaucity, deren Wohnungen Richtung A22 ausgerichtet sind. Sie haben es schriftlich, dass die Dezibelwerte eindeutig weit über den empfohlenen Richtwerten liegen, eine aufwändige Studie der ASFINAG belegt dies schwarz auf weiß.

BITTE UNTERSTÜTZEN SIE UNSER ANLIEGEN MIT IHRER UNTERSCHRIFT.

Um im Ausschuss für Petitionen und BürgerInneninitiativen des Nationalrats behandelt zu werden, braucht es die Unterschriften von 500 wahlberechtigten ÖsterreicherInnen. Aber wir wollen natürlich so viele wie möglich sammeln, um dem Anliegen das entsprechende Gewicht zu geben.



■ **Mag. Rüdiger Maresch**
Landtagsabgeordneter &
Umweltsprecher der Wiener Grünen

LÄRM MACHT KRANK.
PETITION FÜR DAS RECHT AUF LÄRMSCHUTZ.

Lärm macht krank. Die Lärmschutzgesetze schützen uns leider nicht. Daher gibt es jetzt auf Initiative der Grünen eine PETITION an den Nationalrat für ein wirkungsvolles LÄRMSCHUTZGESETZ inklusive Recht auf Lärmschutz.

UNTERSTÜTZEN SIE DIE PETITION. erhältlich unter:
landstrasse.gruene.at
eva.lachkovics@gruene.at
Tel.: 0699/107 66 875

DIE GRÜNEN
LANDSTRASSE
LANDSTRASSE.GRUENE.AT



■ **David Ellensohn**
Klubobmann der Grünen Wien

Die Grünen Wien wollen diese Praxis jetzt umkehren: städtische Grundstücke sollen im Regelfall im Eigentum der Stadt bleiben und mittels Baurechtsverträgen für sozialen Wohnbau langfristig zur Verfügung gestellt werden.

Ein Baurechtsvertrag bedeutet, ein Bauträger zahlt eine Pacht an die Gemeinde, dies ist natürlich viel

BAURECHT STATT VERKAUF

So heißt das neue grüne Prinzip für leistbares Wohnen. Fast immer werden städtische Liegenschaften an diverse Bauträger verkauft, nur selten wird auf Grundstücke ein Baurecht vergeben.

günstiger als ein Kauf der Liegenschaft. Diese Verbilligung wird im genossenschaftlichen Wohnbau 1:1 an die MieterInnen weitergegeben. Die ideale Maßnahme, um den wachsenden Bedarf an leistbaren Wohnungen zu decken.

Weiters kann so eine geordnete Weiterentwicklung der Stadt stattfinden. Die in Wien für Bebauung, Erholung und Stadtentwicklung zur Verfügung stehenden Grundflächen sind begrenzt und es muss der Einfluss kommender Generationen darauf gesichert werden. Wird Baugrund seitens der Stadt verkauft, schränkt dies den Einfluss auf die weitere Nutzung stark ein.

Das Prinzip „Baurecht statt Verkauf“ ist nicht neu und wird erfolgreich von der Kirche, von Klöstern, den

Bundesforsten oder dem Schweizer Kanton Bern, aber auch von privaten Stiftungen angewendet und dient der langfristigen Sicherung von Grundstückseigentum.

LEISTBARES WOHNEN STATT EXPLODIERENDEN MIETEN

Die Suche nach einer leistbaren Wohnung auf dem freien Markt wird für viele Menschen in Wien immer schwieriger. Besonders Altbaumieter stiegen in den letzten 10 Jahren exorbitant. Gerade junge Menschen und Familien sind von diesen Preissteigerungen massiv betroffen. Wohnen ist ein Grundrecht, Wohnungen sind aber keine Ware wie jede andere. Zu wenig leistbare Wohnungen bedeuten einen Schaden für unsere ganze Gesellschaft.

URBAN GARDENING IN KAISERMÜHLEN

Der Nachbarschaftsgarten Donaucity/Kaisermühlen feierte im Frühjahr 2013 seinen 1. Geburtstag. Fast unglaublich, was in diesem einem Jahr alles passiert ist.



© Mario Maier

Säen, auspflanzen, jäten, Wassertanks füllen im Morgengrauen, im Grünen brunchen, ernten und dann hieß es auch noch übersiedeln auf ein Nachbargrundstück.

Dass so eine aktive Gruppe auch die entsprechende Anerkennung erhielt – den city farming award für den schönsten Nachbarschaftsgarten Wiens – war nicht nur gerecht, sondern machte uns auch mächtig stolz.

IN NEUEN GEFILDEN

Auch am neuen Feld sprießt schon das Gemüse und der Hopfen räkelt sich eifrig den wunderschönen Ahornzaun hoch. Wir sind aber auch als Gemeinschaft gewachsen, nicht nur die mühevoll Über-siedlung (ein dickes Lob und Danke an unsere Helden bei der MA 42 & 45) hat uns zusammen geschweißt, wir sind auch im wahrsten Sinne des Wortes näher zusammengerückt. Um möglichst viele weitere, begeisterte GärtnerInnen in unsere Gemeinschaft aufzunehmen, wurde jeder Zentimeter genauestens kalkuliert. Die unglaubliche Erfolgsgeschichte wird mittlerweile von 70 Familien getragen und rückt uns ziemlich in Rekordnähe.



© Heidi Sequenz

EIN LEBENDIGER GARTEN

Auch für heuer haben wir wieder ehrgeizige Pläne. Ein Team plant schon den Bau einer Kräuterspirale und eines Biotops. Besonders freuen wir uns auf ein Projekt, das den so bedrohten Osterluzeifalter zu uns in den Garten zu locken soll. Dazu braucht es aber eines, die Osterluzeipflanze, deren Name auf ihren Daseinszweck hinweist. Denn nur die mundet dem Falter, und wirklich nur die. Viele unserer GärtnerInnen leben den Gedanken der Nachhaltigkeit auch auf ihren Beeten, indem sie ganz bewusst solche Pflanzen setzen, die Nützlingen ein

behagliches Zuhause geben. Dafür erhielten wir eine weitere Auszeichnung, den Titel „Naturnahe Grün-oase“, mit Urkunde und Plakette!

So versorgt uns der Garten nicht nur mit gesundem Gemüse und Obst, er leistet auch einen Beitrag zum Arten- und Naturschutz in der Donaustadt. Kein Wunder, dass dieser Garten so viel Freude „stiftet“. An der Vielfalt der Pflanzen und Farben erfreuen sich neben den GärtnerInnen auch alle, die vorbei gehen oder radeln. Es müsste einfach viel mehr solche Gärten geben.

■ **Heidi Sequenz** Stellvertretende Obfrau des Vereins Nachbarschaftsgarten, Donaucity/Kaisermühlen, www.nachbarschaftsgarten.at

AMPHIBIEN UND REPTILIEN IN TRANSDANUBIEN

Auf Einladung der Bezirksgrünen zeigten „Universum“-Regisseur Manfred Christ und Zoologin Mag. Silke Schweiger vom Naturhistorischen Museum eine Schau über Amphibien und Reptilien, die in Transdanubien zu Hause waren bzw. sind.



© Brigitte Redl-Manhartsberger

Funde bestimmter Wirbeltiere. Die vergleichenden Aufnahmen aus der Gegenwart zeigten, dass viele der früher vorkommenden Tiere durch die dichte Verbauung leider keinen Lebensraum mehr vorfinden.

Frau Mag. Schweiger zeigte noch die umfangreiche Präparate-Sammlung des Naturhistorischen Museums inklusive Einschulung, was für im eigenen Garten verbliebene Tiere getan werden kann.

Eine gelungene Veranstaltung über zwei Tiergruppen, die im Stadtag selten geworden sind.



■ **Christine Gerstenmeyer**
Aktivistin Grüne Donaustadt

Nach der Begrüßung durch die Klubobfrauen des 21. und 22. Bezirkes präsentierten beide tolle Bilder, ergänzt durch Landkarten, um zu zeigen, wo die jeweilige Amphibie oder Reptilie in Transdanubien zu finden ist. Hochinteressant waren die historischen Aufnahmen aus den Bezirken über die damaligen

RADRETTUNG IN DER DONAUCITY

Die Einladung „Check your Bike“ wurde von den AnrainerInnen begeistert angenommen. Bei strahlendem Sonnenschein strömten am 27. April RadlerInnen jeden Alters auf den Vorplatz der Donaucitykirche, der sich bald in eine riesige Werkstätte verwandelte.

Die „MechanikerInnen“ schraubten, drehten und pumpeten ohne Pause und fanden nebenbei noch die Zeit und Energie, die BesitzerInnen mit Tipps und Tricks zu versorgen. Ganz egal wie wider-spenstig eine Schaltung, wie vernachlässigt die Bremsen und leer der Reifen, alles wurde in Ordnung gebracht.

Viele Besucher nutzten die Gelegenheit für einen ausgedehnten Plausch mit NachbarInnen und/oder den anwesenden BezirksrätInnen und AktivistInnen.

Dieses Service der Donaustädter Grünen ist ein „Dankeschön an die RadfahrerInnen“ und unser Beitrag, den Anteil des Fahrradverkehrs in Wien von derzeit mageren 6% in jene Höhen zu schrauben, die etwa Kopenhagen auszeichnen, wo unglaubliche 36% der VerkehrsteilnehmerInnen mit dem Rad unterwegs sind.



VELO-CITY

2013

Wien die Welthauptstadt des Radfahrens

Bei der Velo-City Konferenz in Wien diskutierten Fachleute über die Vorteile des Radfahrens in der Stadt, welche Maßnahmen dafür notwendig sind, und wie wir alle davon profitieren können, wenn es mehr Radverkehr gibt.

Dem Fahrrad – als Verkehrsmittel – gehört die Zukunft. Vor allem in der Stadt. Die Verbindung von Radfahren und Öffentlichem Verkehr schafft eine ideale Kombination für ein Verkehrssystem, das auch den Herausforderungen der Zukunft standhält. Auf der Velo-City 2013 wurde im Wiener Rathaus vom 11. bis 14. Juni über diese Themen diskutiert. Über 1000 Fachleute aus Europa und Übersee trafen in Wien zusammen um vor allem drei Bereiche zu besprechen: „Fahrradkulturen“, „Fahrradfreundliche Städte“ und „Radfahren nützt uns allen“. Dazu gehörten Fragestellungen wie „Ist Radfahren ein Massenphänomen oder eine Subkultur?“, „Wie schafft man eine gute Infrastruktur fürs Radfahren?“, oder

„Welche Auswirkungen hat Radfahren auf meine Gesundheit und die der anderen?“

Neben den Vorträgen gab es aber auch zahlreiche Workshops und ein kulturelles Rahmenprogramm, das vom Konzert der Fahrradglocken über einen Filmabend bis hin zu Rad-Touren durch Ober- und Niederösterreich führte.

Die Velo-City Konferenz war ein weiteres Event im Wiener Rad-Jahr 2013. Ob eine Modenschau für RadfahrerInnen, das FahrRADhaus on tour, Fahrradflohmärkte in den Bezirken oder das Wiener Bike-Navi, bei mehr als 160 Veranstaltungen drehte sich alles rund ums Fahrrad und Radfahren. Vom Ausprobieren von Fahrrädern bis zu Informationen über die neuen Verkehrsregeln spannte sich der Bogen. Also rauf aufs Rad! Für eine vernünftige Mobilität braucht man das Rad nicht neu zu erfinden, man muss es nur öfter benutzen.

Links: <http://velo-city2013.com/>
<http://www.fahrradwien.at/radjahr-2013/>

■ **DI Alexander Polansky**
 Grüner Bezirksrat Floridsdorf

AUS DER

NACHBARSCHAFT

„SIGHTSEEING_NORDBAHNHOF“



Bis 2025 wird am ehemaligen Nordahngelände, einigermaßen verborgen hinter den Bürofassaden der Lassallestraße, ein völlig neuer Stadtteil entstehen. Rund um den zentralen Rudolf-Bednar-Park „wächst Wien“ um mehr als 10.000 Wohnungen und ein riesiges Büroareal. In Jahresabständen werden hunderte neue Wohnungen besiedelt. „sightseeing_nordbahnhof“ soll der Grüne Willkommensgruß an diese Neuankömmlinge sein.

Im Gespräch mit ArchitektInnen, LandschaftsplanerInnen und ExpertInnen werden gastfreundlich neue Türen geöffnet nach dem Motto „durch's Reden kommen die Leut' zusammen“ – und Ungewohntes wird vertraut.

Das nachbarschaftliche Interesse am gegenseitigen Kennenlernen spielt dabei die wichtigste Rolle für ein zukünftiges gemeinschaftliches Zusammenleben. Allerdings, auch urbane ForscherInnen gesellen sich immer mehr – getrieben von Neugierde – zum „sightseeing_nordbahnhof“. Sie nehmen die Beine in die Hand, wir halten sie auf dem Laufenden. Und es werden immer mehr...

■ **Brigitte Redl-Manhartsberger**
 Bewohnerin der Donaucity
 Bezirksrätin Grüne Leopoldstadt

TERMINE

DAS FAHRRADHAUS GEHT AUF TOUR DURCH WIEN

■ **Dienstag 25.06-Samstag 29.06**
Wien 22, Reichsbrücke

Um den Menschen Lust aufs Radfahren zu machen
www.fahrradwien.at

GRÜNE RADRETTUNG CHECK YOUR BIKE!

■ **Samstag, 29. Juni, vor dem Haupteingang**
Donaucity vis à vis U1 Kagran
von 10:00 bis 13:00 Uhr

www.radrettung.at

MITMACHEN

IM BEZIRK

Sie wollen was verändern? Sie wollen sich engagieren oder interessieren sich für ein Bezirksthema wie Verkehrsberuhigung, Flächenwidmungen oder Nachbarschaftsgärten? Sie wollen Grüne Ideen unterstützen? Herzlich willkommen beim Grünen Gesprächsforum und der Ideenwerkstatt.

Bei uns kann sich jedeR mit ihren/seinen Fähigkeiten einbringen. Egal ob regelmäßig, sporadisch oder nur, um mal so reinzuschnuppern – wir freuen uns auf Ihren Beitrag.

Wann? Jeden zweiten Mittwoch im Monat ab 19 Uhr (ab September wieder)

Wo? Lokal der Donaustädter Grünen
 Wagramerstraße 117/1

Oder Sie kommen einfach zu einer unserer nächsten Veranstaltungen. Siehe Termine auf <http://donaustadt.gruene.at/termine>

IN WIEN

Politik lebt von Menschen, die ihre positiven Visionen und praktischen Ideen erfolgreich umsetzen. David Ellensohn lädt daher regelmäßig zu seiner Informations- und Diskussionsveranstaltung „Grün bewegt Wien - Der Klubobmann lädt ein“ ins Wiener Rathaus ein.

AN 1938 ERINNERN-

FÜR HEUTE DARAUSS LERNEN

Am 12. März 2013 folgten trotz winterlicher Temperaturen 250 Menschen dem Kundgebungsaufruf eines Bündnisses aus allen politischen und weltanschaulichen Lagern vor die Donaucitykirche. Anlässe waren der 75. Jahrestag der nationalsozialistischen Machtübernahme in Österreich und das Festhalten an Abgeordneten mit einem bedenklichen Verhältnis zur NS-Terrorherrschaft im Wahljahr 2013 - wie Martin Graf. Er ist Obmann der FPÖ-Donaustadt, die die Benennung einer Straße nach Anne Frank ablehnt.

Die RednerInnen spiegelten die Breite des Bündnisses und das Bemühen um eine Verknüpfung von damals und heute:

Pater Albert Gabriel (Pfarre Donaucity) erinnerte an die Ermordung behinderter Kinder, Friedl Garscha (Wiener KZ-Verband) forderte angesichts vieler Mittäter in Österreich eine stärkere Würdigung mutiger Menschen im Widerstand. Ein herausragendes Beispiel würdevollen Umgangs mit den Opfern des millionenfachen Massenmords an Jüdinnen und Juden präsentierte Elisabeth Ben David Hindler durch ihre Vorstellung des Vereins Steine der Erinnerung. Den NS-Bildhauer Wilhelm Frass und die Ablehnung eines kritischen Umgangs mit seinen Werken durch die FP-Floridsdorf thematisierte Cécile Cordon (Autorin, ehem. GR). Nach einer Analyse von Defiziten in der Aufarbeitung der Vergangenheit durch den SchülerInnenvertreter Georg Högelsberger fragte Dora Schimanko, die als Kind von den Nazis vertrieben wurde, in Anspielung auf den FPÖ-Burschenschaftlerball: Ist das das Land, das wir wieder aufbauen wollten, in dem Rechte unter dem Schutz einer zugelassenen Partei in der Hofburg tanzen? Und Albrecht Konecny (ehem. NR, BR, Europa-Abgeordneter), der 2011 am Rande dieses (damals noch) „WKR“-Balls von einem rechten Schläger attackiert wurde, machte klar: Wenn Freiheitliche wie Martin Graf die ungeistige Haltung des Nationalsozialismus fortsetzen, muss jeder Mensch entscheiden, wo er steht!

Das Video zur Veranstaltung.
<http://www.youtube.com/watch?v=20x4p73YHc>